

DIE EVANGELIEN

Christen verwendeten zunächst das griechische Wort euangelion („Evangelium“ oder „gute Nachricht“), um sich auf die Botschaft der Erlösung von Sünde und Gericht durch den Glauben an Jesus Christus zu beziehen. Bis zur Mitte des 2. Jahrhunderts n. Chr. wurde es jedoch auch für die vier kanonischen Bücher des Neuen Testaments verwendet, die in der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. geschrieben wurden. Während keines der vier Evangelien seinen Autor direkt nennt, werden zwei traditionell den Aposteln Matthäus und Johannes zugeschrieben, und zwei werden mit den Aposteln Petrus (Markus) und Paulus (Lukas) in Verbindung gebracht.

Die zentrale Figur der Evangelien ist Jesus, ein Wanderprediger, der in Bethlehem geboren und in Nazareth, einer kleinen Stadt in Galiläa, aufgewachsen ist. Sein Leben und sein Wirken sind vor dem Hintergrund des Römischen Reiches angesiedelt Besetzung Israels und Prophezeiungen eines göttlich gesalbten Führers, eines Messias. Obwohl die Einzelheiten dieser Erwartung sehr unterschiedlich waren, suchte der Volksglaube nach einem militärisch-politischen Führer wie Moses oder David, der Israel von der römischen Kontrolle befreien und die davidische Monarchie wiederherstellen würde. Der Anspruch Jesu, der Messias zu sein, vereinte viele dieser Ideen, lehnte jedoch die Errichtung eines irdischen Königreichs als sein unmittelbares Ziel ab. Stattdessen scheint es, dass Jesus die Sünde und die Entfremdung von Gott als den Hauptfeind ansah, den es zu besiegen galt. Alle vier Evangelien erzählen von den Wundern, die Jesus vollbrachte – er speiste die Hungrigen, heilte die Kranken, trieb Dämonen aus, beruhigte Stürme und erweckte sogar Tote. Sie berichten auch über seine Lehren, seine öffentlichen Predigten und seine privaten Predigten Gespräche mit seinen Jüngern.

Durch Predigten und Gleichnisse forderte Jesus seine Anhänger wiederholt auf, Buße zu tun und sich dem kommenden Reich Gottes zu unterwerfen. Streitigkeiten zwischen Jesus und den religiösen Führern Jerusalems sind Gegenstand der Evangelien. Im privaten und öffentlichen Bereich zeigen diese Führer eine wachsende Besorgnis über seine Gemeinschaft mit „Sündern“ (Juden, die Gottes Gebote nicht befolgten) und seine scheinbare Gotteslästerung, indem sie einen Gott gleichgestellten Status und die Autorität zur Sündenvergebung beanspruchen. Jesus wiederum tadelte die religiösen Führer, indem er den Tempel säuberte, vor ihrer Lehre und ihrem Beispiel warnte und ihnen das Urteil Gottes verkündete. Dieser Konflikt, gepaart mit der Besorgnis über seine Popularität, trieb die religiösen Führer an Jesus wegen Gotteslästerung vor Gericht zu stellen und dann den römischen Statthalter Pilatus unter Druck zu setzen, ihn zu kreuzigen. Die Evangelien weisen alle darauf hin, dass Jesus seinen Verrat und seine Kreuzigung erwartete. Dies verwirrte seine Jünger, die nicht begreifen konnten, wie die Hinrichtung Jesu der Höhepunkt von Gottes Plan für denjenigen sein könnte, den sie als den Messias betrachteten. Der Höhepunkt der Evangelien ist die Auferstehung Jesu. Lukas und Johannes berichten von der Ungläubigkeit der Jünger und wie Jesus ihre Zweifel überwand und sie auf ihre eigene Mission vorbereitete, allen Nationen die „gute Nachricht“ zu predigen.

[View attachment 8333](#)

Ähnlichkeiten und Unterschiede Die ersten drei Evangelien – Matthäus, Markus und Lukas – werden

die synoptischen Evangelien (wörtlich „zusammenschauen“) genannt, weil sie miteinander in Zusammenhang stehen viele der gleichen Ereignisse in nahezu derselben Reihenfolge, oft unter Verwendung einer ähnlichen oder sogar identischen Sprache. Solche Ähnlichkeiten haben viele Gelehrte zu der Ansicht geführt, dass ein Evangelium und möglicherweise andere Dokumente die Hauptquelle für die anderen waren. Die Debatte darüber, welches Evangelium zuerst geschrieben wurde, die genaue Art ihrer Beziehung zueinander und damit verbundene Fragen werden als „synoptisches Problem“ bezeichnet. Auch Unterschiede zwischen den Evangelien wurden eingehend analysiert. Antike Gelehrte neigten dazu, diese eher als harmonisch denn als widersprüchlich zu betrachten und zusammengenommen ein umfassenderes Bild von Jesu Leben und Lehren zu zeichnen als jeder einzelne Bericht. Einige moderne Gelehrte betrachten die Unterschiede als widersprüchlich und als Beweis für die Entstehung von Mythen. Andere sehen sie als einen Versuch, sich damit auseinanderzusetzen unterschiedliche Zielgruppen oder theologische Themen im Leben und in der Lehre Jesu. Während Matthäus die Erfüllung der alttestamentlichen Prophezeiung durch Jesus betont, stellt Markus ihn als den „leidenden Diener“ dar. Der Bericht des Lukas spricht in erster Linie ein nichtjüdisches Publikum an, während Johannes, dessen Bericht sich deutlich von den synoptischen Evangelien unterscheidet, häufig auf die Göttlichkeit Christi eingeht. Wissenschaftler haben auch über das literarische Genre der vier Bücher diskutiert. Die traditionelle Sichtweise der Evangelien als Biografien verlor unter Wissenschaftlern des 20. Jahrhunderts an Popularität, die darauf hinwiesen, dass Biografien als Genre dazu tendieren, die Persönlichkeit, die Psychologie und die prägenden Einflüsse ihres Themas zu erforschen. In der Bibel sind diese Aspekte zweitrangig gegenüber der Darstellung Jesu als göttlich und der Unterstützung seiner Lehren. ■

Revision #1

Created 19 October 2025 19:22:45 by investigatione

Updated 19 October 2025 19:22:56 by investigatione